

TRIALOG

ASCHERMITTWOCH BIS FRONLEICHNAM
1. MÄRZ BIS 15. JUNI 2017

AUS DEM
PFARRVERBAND
OBERGIESING

Heilig Kreuz
Königin des Friedens
Sankt Helena



Atem



Wie lange können Sie den Atem anhalten? 1 Minute oder sogar länger? Der deutsche Rekord im Apnoetauchen, also dem Tauchen ohne Pressluftflasche, liegt bei den Frauen bei sechs, bei den Männern bei zehn Minuten. Und wer von uns „Normalos“ schon mal versucht hat, ein 25-Meter Becken zu durchtauchen, der weiß, wie befreiend es wirkt, wenn der erste Atemzug die Lungen füllt. In solchen Situationen spüren wir, was uns im Alltag meist nicht bewusst ist: Leben braucht Atem – auch im übertragenen Sinn.



Aufatmen, durchatmen, das ist die Sehnsucht vieler Menschen in unserer gehetzten Zeit. Der Terminkalender ist übertoll und nimmt den Atem. Dazu kommen Bilder und Berichte in den Medien, bei denen uns die Luft wegbleibt. Wo sind die Orte, an denen wir wieder atmen können, wo ist das Ende des Beckens, an dem neue Lebensenergie wartet? Nicht wenige suchen solche Orte in der Freizeit, doch auch dort ist die Gefahr groß, dass alles schnell gehen muss: Sportevents, Konzertbesuche oder Familienfeiern folgen rasch aufeinander. Inzwischen geht man schon nachts auf die Berge, um den Massen zu entkommen.

Die Fastenzeit ist eine Zeit des Sortierens. Braucht es die schnelle Taktung des Lebens wirklich, oder geht es nicht auch langsamer? Führt uns die Beschleunigung ans Ziel, oder geht dabei Wesentliches verloren? Was brauche ich tatsächlich zum Leben? Auf diese Frage will uns die Fastenzeit fokussieren. Sie lädt ein, Quantitäten zu reduzieren und stattdessen in die Tiefe zu gehen, auf der Suche nach mir selbst und dem, was mir gut tut. 40 Tage haben wir Zeit, dem eigenen Atem zu lauschen: ganz konkret ein paar Minuten täglich oder im übertragenen Sinn. Wenn es uns gelingt, wird es sich anfühlen, wie das Auftauchen aus dem Wasser, wie ein befreiender Atemzug.

Möge uns in dieser besonderen Zeit neue Lebensenergie durchströmen! Das wäre dann wohl Ostern, Auferstehung, am eigenen Leib erfahrbar.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Engelbert Dirnberger'.

Msgr. Engelbert Dirnberger
Pfarrverbandsleiter



KÜNSTLER CHRISTOPH BRECH MACHT VORSCHLAG ZUR GESTALTUNG DES CHORRAUMS

Neue Fenster für Heilig Kreuz

Über ein Jahr lang hatten die Besucher der Heilig-Kreuz-Kirche inzwischen Gelegenheit, den restaurierten Raum auf sich wirken zu lassen. Überraschend und wohltuend zugleich ist die Helligkeit, welche die 29 große Fenster ermöglichen.

Durch das Licht erfährt die neogotische Halle eine ganz neue Interpretation. Die größte Fehlstelle des zweiten Weltkrieges, die bunte Verglasung, scheint deshalb sogar auf Dauer verkraftbar, wenn da nicht eine Stelle im Raum wäre, die unter zu viel Licht leidet.

Gerade bei mittlerem Sonnenstand, im Frühjahr und im Herbst, blendet die Kirchenbesucher am Vormittag schon mal gleißendes Sonnenlicht. Dann ist nicht nur die Liedanzeige nicht mehr zu erkennen, sondern – viel gravierender – der obere Teil des Hochaltars verliert sich und löst sich förmlich auf. Dort im Chorraum braucht es eine Reduzierung des Lichts, um das bildhauerische Meisterwerk besser zur Geltung zu bringen. Die zuständigen Stellen des erzbischöflichen Ordinariats und die Kirchenverwaltung sind sich darüber einig, dass hier eine zeitnahe Verbesserung anzustreben ist.

Im Zuge der Innenrenovierung war bereits ein Wettbewerb für neue Fenster durchgeführt worden, allerdings ohne ein zufriedenstellendes Ergebnis. Nun wurde der Künstler Christoph Brech gebeten, einen Vorschlag für die vorderen Fenster auszuarbeiten. Inzwischen gibt es eine realistische Chance, dass dieser



umgesetzt werden kann. Die auf der folgenden Seite abgebildete Fotomontage zeigt, wie die Fenster in etwa aussehen könnten.

Von Ferne betrachtet zeigt sich eine Ornamentik, die mit dem Muster des rötlichen Wandbrokats korrespondiert. Es scheint sich um Flügelpaare zu handeln, die annähernd gleich, im Detail jedoch unterschiedlich, abgebildet sind. Bei näherer Betrachtung wird erkennbar, dass es sich um Röntgenaufnahmen des menschlichen Brustkorbs handelt. Die Lungenflügel, das Herz und das – jedem Menschen eingezeichnete – knöchernen Kreuz aus Brustbein, Wirbelsäule und Schlüsselbeinen sind gut erkennbar.

Auf den ersten Blick wirkt der Entwurf vielleicht irritierend, gar verstörend. Röntgenbilder als Motiv für Kirchenfenster? Es sind medizintechnische Aufnahmen, wie sie z. B. vor jeder größeren Operation routinemäßig angefertigt werden. Indem Christoph Brech sie in einem sakralen Raum zeigt, eröffnet sich ein erweiterter Deutungshorizont. Nun werden die Bilder zu Pforten symbolischer Erfahrung.

Vieles lässt sich assoziieren und mit der je eigenen Geschichte verbinden. Der Verweis auf Grenzen

z. B., gesundheitliche oder andere, und die grenzenlose Liebe, die jedes begrenzte Leben umfängt. Oder die Flügel, die mit den Schwingen der Engel im Gesprenge des Hochaltars korrespondieren: ein himmlischer Chor, wie jener auf dem Hirtenfeld, der ob der Menschwerdung Gottes das Gloria in excelsis Deo anstimmt. Oder die universale Gemeinschaft, die sich in diesen Fenstern spiegelt: Jedes Bild ist individuell und entzieht sich doch einer Einordnung nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Religion. Die Motive verweisen auf die eine geschwisterliche Menschheitsfamilie, der jeder von uns angehört und für die wir gemeinsam Verantwortung tragen. Viele weitere Anknüpfungspunkte lassen sich finden und werden – bei Realisierung – gewiss Prediger und Kirchenführer ebenso inspirieren wie jeden Besucher, der sich Zeit nimmt, mit den Fenstern in Dialog zu treten.

Es war die Idee des Künstlers, nicht irgendwelche x-beliebigen Aufnahmen zu verwenden, sondern die Besucher der Kirche und die Giesinger einzuladen, ihr eigenes Röntgenbild zur Verfügung zu stellen. Die ursprünglichen Fenster zeigten Wappen von Stifterfamilien und damit Menschen, die sich mit der Heilig-Kreuz-Kirche in besonderer Weise verbunden fühlten. Ist es nicht eine spannende Vorstellung, dass eines der vielen Bilder in den neuen Fenstern von mir selbst stammt und ich sogar weiß, an welcher Stelle es zu sehen ist?

Wenn alle Institutionen und Gremien grünes Licht geben, kann die Realisierung der Fenster zügig in Angriff genommen werden. Deshalb will ich Sie bereits heute einladen, uns Ihr Röntgenbild (Brustkorb) in Standardgröße oder auch digital vorbei zu bringen. Sie können die Bilder ab sofort zu den Bürozeiten in allen drei Pfarrbüros abgeben. Obwohl alles anonymisiert werden wird, benötigen wir Ihr



Foto: Christoph Brech

datenschutzrechtliches Einverständnis. Sollte es Ihnen zu den Bürozeiten nicht möglich sein vorbeizukommen, lassen Sie es uns bitte wissen, dann finden wir eine andere Lösung.

Aktuell gibt es noch keine absolute Sicherheit für eine Realisierung, dazu müssen erst weiterführende Untersuchungen bezüglich der Licht- und Farbwirkungen erfolgen. Doch allein über die Idee ins Gespräch zu kommen und mit dem Sammeln der privaten Aufnahmen zu beginnen, ist spannend und inspirierend zugleich. „Atem“ könnte für die Heilig-Kreuz-Kirche nach diesem Jahr zu einem dauerhaften Thema werden.

Pfarrer Engelbert Dimberger

 ATEM UND SPIRITUALITÄT

Der Rhythmus des Lebens

Wussten Sie, dass ein Mensch täglich etwa 23.000 Mal atmet? Es versteht sich von selbst: Atmen ist etwas absolut zentrales für den Menschen. Es ist ganz einfach lebensnotwendig.

Es handelt sich dabei aber nicht bloß um einen rein physiologisch-biochemischen Vorgang. Der Atem ist mehr. Er hat mit dem Wesen eines Menschen zu tun. Das wussten schon die Alten.

Im Altgriechischen bedeutet „Pneuma“ nicht nur Atem, sondern auch Geist, Seele. Bekanntlich hat der Atem in der indischen Philosophie eine zentrale Stellung. Im Yoga etwa ist Leben Atem und Atem Leben. Auch in der hebräischen Bibel hat das Wort „ruach“ nicht nur die Bedeutung von Geist, sondern auch von Wind und Atem.

Im Neuen Testament haucht der Auferstandene seine Jünger an mit den Worten: „Empfangt den Heiligen Geist!“ Joh 20, 22. Der Atem als Sinnbild für den Geist

Gottes, für den Geist Jesu.

Atem ist also mehr als ein Gemisch aus Sauerstoff, Stickstoff und Wasserdampf. Er ist die Verbindung von Körper, Seele und Geist.

Wir leben in einer Zeit, die geprägt ist vom Immer-Schneller, Immer-Besser, Immer-Neu, Immer-Mehr. Das führt zu Stress, Reizüberflutung und Rastlosigkeit. Viele hetzen, ja hecheln geradezu durchs Leben. Da ist kaum Zeit zum einmal Durchatmen. „Atemlos“ nicht durch die Nacht, wie ein bekannter Schlager heißt, sondern durchs ganze Leben. Tatsächlich leiden viele an Kurzatmigkeit.

Als Gehetzte und Getriebene sind wir nicht mehr in Kontakt mit uns selbst, mit unserer eigenen

Tiefe; aber auch zu den anderen, zur Natur und zum Göttlichen haben wir die Verbindung verloren. Die Gefahr ist, dass wir früher oder später ausbrennen – Stichwort „Burnout“. Eine Krankheit unserer modernen Gesellschaft.

Der Atem ist der Schlüssel zu meinem inneren Kraftort. Der Atem ist zutiefst persönlich und zugleich verbindet er uns als Lebensatem Gottes mit allem, was lebt. Der Atem führt uns in die Gegenwart, ins Hier und Jetzt, in die Kraft des Augenblicks.

Darum sind Atempausen so wichtig. Der Schweizer Theologe und Publizist Piere Stutz empfiehlt mehrmals am Tag inne zu halten und ein paar Minuten bewusst und tief ein- und auszuatmen.

Pfarrer Philipp Wahlmüller

EXERZITIEN IM ALLTAG

Eine Möglichkeit durchzuatmen sind die **Ökumenischen Exerziten im Alltag** in der Fastenzeit.

Der heurige Übungsweg beginnt am 9. März 2017; fünf gemeinsame Treffen am Donnerstagabend, dazwischen Impulse für jeden Tag, bilden diesen Weg.

Infos und Anmeldung bis 6. März bitte bei Pfarrer Wahlmüller unter Telefon 693 64 88-0 oder per E-Mail an PWahlmueller@ebmuc.de. Weiterführende Angebote unter www.spiritualitaet-leben.de.



 EIN JAHR „ZEIT FÜR MICH“

Durchatmen am Sonntagabend

Mit der Wiedereröffnung der Heilig-Kreuz-Kirche hat im Advent 2016 auch ein neuer Gottesdienst begonnen, der zum ruhig werden einlädt, um bestärkt in die neue Woche zu gehen.



Weihrauch auflegen – eines der Rituale bei der Zeit für mich

Ein faszinierender Raum im Kerzenlicht, Stille und ansprechende Musik: das ist jeden Sonntag der wiederkehrende Rahmen, der zum Durchatmen einlädt. Zu sich kommen, bei sich bleiben können, einmal nichts tun oder sagen müssen – diesen Wunsch will diese Feier ernst nehmen.

Dazu kommen ein gesprochener und ein musikalischer Impuls, die inspirieren und über den Alltag hinausweisen, und die Einladung, in einem einfachen



Fotos: Bernhard Jungwirth

Ritual ein Anliegen vor Gott zu bringen. Am Ende einer knappen Dreiviertelstunde steht das Angebot, sich persönlich einen Segen zusprechen zu lassen oder in der Stille noch zu verweilen.

Mit Ausnahme einer Sommerpause von Anfang Juni bis Ende August lädt die Heilig-Kreuz-Kirche jeden Sonntagabend um 19 Uhr zu einer „Zeit für mich“.

Gerhard Wastl, Pastoralreferent



FEIERLICHE VESPER MIT LUZERNAR IN KÖNIGIN DES FRIEDENS

Ab dem 1. Fastensonntag, dem 4. März, wird eine „neue“ Gottesdienstform für jeden zweiten Samstagabend eingeführt. Eine **Vesper mit feierlichem Lichtritus (Luzernar/Lucernar) und Scholagesang** tritt im vierzehntägigen Wechsel an die Stelle der bisherigen Wortgottesfeier. Zunächst ad experimentum in der Fastenzeit.

Die Vesper ist der Gottesdienst zum Sonnenuntergang. Entstanden ist sie in der frühen Kirche als Gemeindeliturgie, später fast nur noch in den Klöstern und als „Lesegebet“ von Priestern gefeiert und praktiziert. Erst seit dem 20. Jahrhundert wurde die Vesper für die Gemeindeliturgie wiederentdeckt und empfohlen.

Das markanteste Element der Vesper war in der frühen Tradition das Luzernar: das Entzünden von Licht als Symbol für Christus, der die Dunkelheit des Todes besiegt. Bei einer Vesper erfolgt keine Kommunionausteilung. Die Vesper mit Luzernar ergänzt die bisherige Gottesdienstordnung im Pfarrverband und zeigt den Reichtum der Liturgie der Kirche. Es wäre schön, wenn sich dieser besondere Gottesdienst

dauerhaft etablieren könnte. So lade ich Sie ganz herzlich ein, die Vesper zu besuchen und diese feierliche Form des Gebetes für sich auszuprobieren. Ganz herzlich danke ich Frau Maryte Löffler, die sich spontan bereit erklärt hat, die musikalische Gestaltung zusammen mit einer Schola von Königin des Friedens zu übernehmen.

Pfarrer Engelbert Dirnberger



Beachten Sie bitte die Termine:

Sa, 4.3., feierliche Vesper mit Luzernar in der Kirche
 Sa, 11.3., Wortgottesfeier in der Kapelle
 Sa, 18.3., feierliche Vesper mit Luzernar in der Kirche
 Sa, 25.3., Wortgottesfeier in der Kapelle
 Sa, 1.4., feierliche Vesper mit Luzernar in der Kirche
 Sa, 8.4., Wortgottesfeier in der Kapelle
 jeweils um 18.30 Uhr



EIN NEUER GOTTESDIENST MIT MUSIKALISCHER VERKÜNDIGUNG

Musik und Wort in St. Helena

Wer am Sonntag um 10.30 Uhr nach St. Helena kommt, findet dort ein abwechslungsreiches Programm. Dieses ist jetzt um ein Angebot reicher.

Kindergottesdienste mit viel Bewegung, Themengottesdienste, unterschiedlich gestaltete Segensrituale, lebendige Gottesdienste für bestimmte Personengruppen – Menschen mit Behinderung, Trauernde, Obdachlose ...

In all der Vielfalt tun auch wiederkehrende Formen gut. Bei „Musik und Wort“ stehen Lesung und Evangelium des Sonntags und eine „musikalische Ver-

kündigung“ im Mittelpunkt: Die Themen der Texte werden durch improvisierte Musik auf einer anderen Ebene erfahrbar. In einer Zeit der Stille kann das Gehörte nachklingen. Gemeinsamer Gesang und ein Kerzenritual geben die Gelegenheit zum gemeinsamen und persönlichen Gebet – zum Beispiel am 26. März, 23. April und 21. Mai.

Bernadette Matthaeci, Pastoralreferentin



AUSSTELLUNG: FRAUEN IN DER REFORMATION

500 Jahre Reformation – auch eine starke Frauengeschichte?

Kaum einer kennt sie, die Kämpferinnen aus der Reformationszeit. Die Frauen, die sich einmischten und zu Wort meldeten, so wie die männlichen Reformatoren.

Luther und Melanchthon, Calvin und Zwingli, diese – und etliche weitere – Männer haben Geschichte geschrieben: Reformationsgeschichte. Ihre Werke sind uns bis heute erhalten. Ist damit das Ereignis der Reformation ausschließlich eine Männergeschichte? Zwei Wanderausstellungen dokumentieren die Ergebnisse der Forschungen zu dieser Frage. Viel Ausdauer und gründliche Recherche war nötig, um den Beiträgen von Frauen zu den Themen der Reformation auf die Spur zu kommen.

Die Wanderausstellung der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland „Frauen der Reformation in der Region“ porträtiert zwölf Frauen verschiedener sozialer und regionaler Herkunft. Sie macht das reformatorische Wirken dieser Frauen sichtbar und würdigt ihre Mitverantwortung. Frauen, wie Argula von Grumbach oder Ursula Weyda, um nur zwei zu nennen, haben sich mündlich und schriftlich zu Wort gemeldet und in kirchlichen wie auch in politischen Fragen eingemischt. Sie haben versucht, festgeschriebene Rollenbilder aufzubrechen und ihr Leben nach eigenen Wünschen zu gestalten.

Gerade auch die Ausstellung „Vom Dunkel ins Licht. Frauen der Reformation im süddeutschen Raum“ – eine Ausstellung der Fachstelle für Frauenarbeit im FrauenWerk Stein e. V. in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern – beschreibt auf den thematischen Tafeln auch die Ambivalenz dieser Aufbrüche.

Eine solche Ambivalenz ist z. B. darin erkennbar, dass Frauen einerseits die Klöster verlassen durften, andererseits ihnen aber die Rolle als Haus- und Ehefrau zugewiesen wurde. Die damit verbundenen Aufgaben ließen kaum Zeit für Weiterbildung oder gesellschaftspolitische Beteiligung. Auch der Leitgedanke vom Priestertum aller Gläubigen, der Frauen zunächst ermutigte, auch in theologischen Fragen und Diskussionen ihre Stimme zu erheben, wurde in den folgenden Jahrhunderten nicht konsequent genug umgesetzt.

Beide Ausstellungen eröffnen einen neuen Blick auf die Reformationsgeschichte, indem sie die im Schatten der Reformatoren stehenden Frauen ins Licht holen und bei aller Ambivalenz zeigen, dass Reformationsgeschichte durchaus eine starke Frauengeschichte ist.

Pfarrerin Verena Übler, Evangelische Lutherkirche



Foto: FrauenWerk Stein e. V., ELKB

Die Ausstellungen werden vom 21.2. bis 11.3. in der Lutherkirche gezeigt. Eine kleine Projektgruppe katholischer und evangelischer Frauen hat dazu ein vielseitiges Begleitprogramm aufgestellt.

Öffnungszeiten der Ausstellung: täglich 10–16 Uhr sowie jeweils eine Stunde vor Beginn der Veranstaltungen. Eintritt frei.

Führung ab 5 Personen (5 Euro/Person). Anfragen: Telefon 69 79 89 60.

Weitere Infos: Flyer zur Ausstellung „Frauen der Reformation“, lutherkirche-muenchen.elkb.org, www.frauenseelsorge-muenchen.de

 EIN NEUES KUNSTWERK IN ST. HELENA

Optische Klänge

Wer zu verschiedenen Tageszeiten die Kirche St. Helena besucht, kann sich schon immer am Licht der bunten Glasscheiben freuen, das sich auf die großen weißen Wände malt.

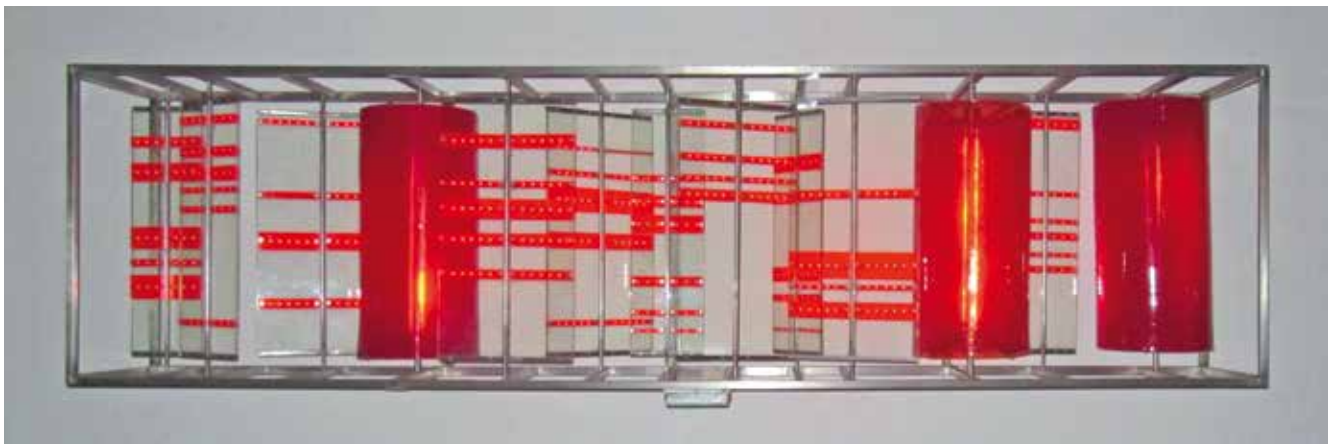


Foto: Sabine Reiff

Die Mischung aus klarer Architektur mit buntem Glas findet sich auch in den „Optischen Klängen“, die der Giesinger Künstler Christian Wichmann der Pfarrei St. Helena als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt hat. Der klare Edelstahlrahmen, der die 3 Meter breite Skulptur aus dem Jahr 1998 einrahmt, verweist dabei schon auf die Grundidee der Arbeit. Dieser Rahmen symbolisiert ein Orgelhaus, den Rahmen also, in dem

Orgelpfeifen stehen, hier verkörpert durch mundgeblasene Zylinder aus Acrylglas.

Die „Optischen Klänge“ machen Musik sichtbar, genauerhin die Anfangstöne der Suite in C-Dur von Johann Sebastian Bach. Die horizontalen Linien der Leuchtdioden zeigen die Tonleiter auf den Notenlinien und damit die Logik der Musik, die innen beleuchteten Glaszylinder mit ihrem schimmernden Licht stehen

Die „Optischen Klänge“ sind täglich außer montags in der Kirche St. Helena zu sehen.

für die Farbe und die Wirkung des Klangs. So wie auch Musik einen Raum durchdringt und seine Wirkung entfaltet, so ist auch die Skulptur offen und durchlässig. Und das Licht wirkt in den Kirchenraum, mal zurückhaltend in der taghellen Kirche, mal warm und wohligh in den dunklen Raum hinein.

Gerhard Wastl, Pastoralreferent



WELTGEBETSTAG 2017 – FREITAG, 3. MÄRZ, 18 UHR, ST. HELENA

Was ist denn fair?

Unter diesem Motto wurde der ökumenische Gottesdienst dieses Jahr von einer Frauengruppe auf den Philippinen vorbereitet. Frauen aus unserem Pfarrverband, aus St. Franziskus und der Lutherkirche laden ein zum gemeinsamen Gebet mit Liedern von den Philippinen und Einblicken in das Leben der Menschen auf dem Inselstaat.

Anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal. Herzlich willkommen!



Foto: © Weltgebetstag der Frauen

Taufen* Beerdigungen*



HEILIG KREUZ

- 07.08.16 **Amalia Irrgang**
- 07.08.16 **Leo Nastally**
- 13.08.16 **Felix Ofner**
- 27.08.16 **Lorena Kaufmann**
- 27.08.16 **Sophia Faußner**
- 18.09.16 **Emilia Weber**
- 24.09.16 **Rebecca Malenke**
- 08.10.16 **Amelie Blum**
- 15.10.16 **Florentina Osterrieder**
- 15.10.16 **Filip Crnoja**
- 22.10.16 **Liv Klessinger**
- 22.10.16 **Quirin Witt**
- 29.10.16 **Zoe-Jolie Wick**
- 13.11.16 **Valerie Hagen**
- 19.11.16 **Levin Mendla**
- 26.11.16 **Ella Topalovic**
- 26.11.16 **Jakob Kohlschmied**
- 27.11.16 **Sebastian Heim**
- 04.12.16 **Simon Thomik**
- 07.01.17 **Ella Lauterbach**



SANKT HELENA

- 17.07.16 **Riccardo Romano**
- 02.10.16 **Elena Grasso**
- 10.12.16 **Antonia Elisabeth Gamenick**



KÖNIGIN DES FRIEDENS

- 19.11.16 **Paul Mader**
- 03.12.16 **David Sedlmeier**



HEILIG KREUZ

- 10.09.16 **Andrea Bauer** und **Simon Baumann**



SANKT HELENA

- 12.11.16 **Monika Eichhorn** und **Thomas Lang**



KÖNIGIN DES FRIEDENS

- 03.09.16 **Maria Selg** und **Philipp Terhorst**
- 10.09.16 **Katarzyna Maj** und **Lukasz Ostapiuk**
- 12.11.16 **Debora Condon** und **Stefan Stenzl**
- 26.11.16 **Evelyne Garcia** und **Christoph Sanhieter**



HEILIG KREUZ

- 07.10.16 **Hildegard Spalt** Kistlerstraße (58 J.)
- 13.10.16 **Ingeborg Lechner** Am Bergsteig (92 J.)
- 28.10.16 **Karola Arnowski** Am Bergsteig (91 J.)
- 30.10.16 **Ingeborg Schmid** Wirtstraße (98 J.)
- 31.10.16 **Olga Ederer** Am Bergsteig (91 J.)
- 01.11.16 **Heiderose Herget** Lohstraße (70 J.)
- 02.11.16 **Magdalena Schauer** Kistlerstraße (93 J.)
- 03.11.16 **Cäcilia Wahl** Kistlerstraße (83 J.)
- 05.11.16 **Irene Kostanski** Deisenhofener Straße (76 J.)
- 09.11.16 **Alma Kansy** Am Bergsteig (92 J.)
- 20.11.16 **Marija Maderic** Kesselbergstraße (69 J.)
- 01.12.16 **Renate Kosa** Deisenhofener Straße (67 J.)
- 02.12.16 **Magdalena Steeb** Am Bergsteig (88 J.)
- 18.12.16 **Alois Gratz** Watzmannstraße (45 J.)
- 02.01.17 **Therese Todt** Am Bergsteig (93 J.)



SANKT HELENA

- 23.09.16 **Anneliese Bartsch** SR, Grünwalderstraße (85 J.)
- 25.09.16 **Katharina Finsterwalder** ex Grünwalder Straße (93 J.)
- 11.10.16 **Hans Finsterwalder** ex Grünwalder Straße (97 J.)
- 11.10.16 **Gerold Mandl** SR, Grünwalderstraße (86 J.)
- 04.11.16 **Renate Strobl** Reginfriedstraße (70 J.)
- 08.11.16 **Norbert Brummer** Grünwalder Straße (84 J.)
- 15.11.16 **Katharina Schmidl** Schellenbergstraße (82 J.)
- 26.11.16 **Gertrud Wichette** Waidbruckerstraße (85 J.)
- 03.12.16 **Elisabeth Euringer** Gozbertstraße (89 J.)
- 10.12.16 **Joseph Ettenberger** AH Reichenhaller Straße (85 J.)



KÖNIGIN DES FRIEDENS

- 21.10.16 **Karl Sieberock** Perlacher Straße (84 J.)
- 31.10.16 **Joseph Niedermeier** Deisenhofener Straße (90 J.)
- 03.11.16 **Brigitte Walter** Werinherstraße (80 J.)
- 27.11.16 **Franz Beljung** Deisenhofener Straße (92 J.)
- 27.11.16 **Magdalena Tiesler** Landlstraße (67 J.)
- 08.12.16 **Hans Walter Wurm** Warngauerstraße (84 J.)
- 20.12.16 **Josef Baumgartner** St.-Martin-Straße (82 J.)



Eheschließungen*

* jeweils seit den letzten Veröffentlichungen

LEBENDIGE GEMEINDEN

 KOLPINGBÜHNE MÜNCHEN-GIESING

Der Florentinerhut

*Um IHN geht es. Um einen Hut.
Einen echten Florentinerhut.
Aufgefressen von einem Pferd und
gesucht und gejagt von einem
Bräutigam mitsamt seiner Braut und
der ganzen ländlichen Hochzeits-
gesellschaft.*





Fotos: Rudolf Straubmeier

Auch in den Gemächern der feinsten, aristokratischen Gesellschaft von Paris lässt sich der vermisste Hut nicht finden. Leicht überrascht über die „unkonventionelle Spontaneität“ der vermeintlichen Gäste, finden sich die hohen Herrschaften bald in einer turbulenten Hochzeitsfeier wieder.

Mittlerweile ist es Nacht geworden – Hochzeitsnacht! Und alle stehen im Regen auf der Straße. Vom Bräutigam fehlt jede Spur und nun wird es der weinenden Braut zu viel und dem Schwiegervater platzt endgültig der Kragen: „Es ist alles abgeblasen!“

Doch zu guter Letzt gibt's ein Happyend. Der Florentinerhut taucht wie durch ein Wunder wieder auf. Die Hochzeitsgesellschaft wird von der Gendarmerie wieder freigelassen und der Bräutigam kann endlich seine Braut in die Arme schließen.

Und wenn Sie dabei waren bei einer von unseren acht Aufführungen im November 2016 und Monsieur Fadinard, den Bräutigam, bei seiner turbulenten Jagd nach dem Florentinerhut begleitet haben, dann konnten Sie miterleben, wie sehr es manchmal zutrifft, dass kleine Ursachen große Wirkungen haben können. Und wie gut es tut, wenn sich ganz zum Schluss die größten Probleme ganz von selber lösen. Und wünschen sich vielleicht, dass das Leben auch manchmal ein bisschen ein Theater wäre ...

Maria Klostermeier-Hupe, Regie

 25 JAHRE KINDER- UND KLEINKINDERKIRCHE IN HEILIG KREUZ

Die Pioniere von Heilig Kreuz

*1. Adventssonntag 1991.
Ein neues Kirchenjahr beginnt.
Wie immer am ersten Advent.
Aber heute ist etwas anders.*

Hat man vielleicht eine Heizung in das alte Gebäude gebaut oder ist der Bauzaun, der seit fünf Jahren die Kirche schützend umgibt endlich weg? Beides traf zum Leidwesen der damaligen Kirchenbesucher nicht zu – aber ab heute gab es trotzdem etwas Neues: **die Kinderkirche in Heilig Kreuz.**

Unser damaliger Kaplan, Pfarrer Rainer Schießler, hatte die Idee, während des Sonntagsgottesdienstes ein eigenes Angebot für Kinder, besonders auch für die Erstkommunionkinder zu schaffen. Vier Frauen waren wir damals und begaben uns auf absolutes Neuland. Nach vielen Vorbereitungen war es endlich soweit: Die erste Kinderkirche startete mit 12 Kindern von vier bis neun Jahren in der bis dahin ungenutzten Nebensakristei. Unser Anfangslied „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang“ singen wir seit diesem Tag bei jeder Kinderkirche. Nach dem Morgengebet befassen wir uns spielerisch mit dem Evangelium, den Lesungen des Sonntags oder einer Geschichte aus dem Alten Testament. Immer gibt es etwas zu malen oder basteln und natürlich singen wir noch das eine oder andere Lied. Und dabei darf geklatscht, gehüpft und sogar gestampft werden.

Und dann kommt die große Herausforderung, pünktlich zum Vaterunserkreis wieder bei der ganzen



Foto: Maria Klostermeier-Hupe

Gemeinde zu sein. Unsere Gottesdienste haben seit 25 Jahren unterschiedliche Längen und nicht selten ist Improvisation gefragt ...

Nach ca. 10 Jahren Kinderkirche gab es eine Veränderung: Wir entschlossen uns mit Diakon Willi Kuper für eine Aufteilung der Kinder nach dem Alter und seitdem gibt es die **Kinderkirche und Kleinkinderkirche in Heilig Kreuz.**

Bei den Kleinkindern sind die Eltern meistens dabei, die Schulkinder kommen ohne Eltern. In den Jahren der Kirchenschließung ist die Kinderkirche mit nach St. Helena gewandert, wo wir mit offenen Armen aufgenommen wurden. 12 Ehrenamtliche haben in diesen 25 Jahren ca. 350 Kinderkirchen betreut und geleitet und die Zahl der teilnehmenden Kinder ist sicher vierstellig. Zahlen, an die im Advent 1991 niemand auch nur im Entferntesten dachte. Es war einfach die Zeit für: Wir fangen etwas Neues an.

Und so ist es geblieben, in 25 Jahren. An jedem Kinderkirchen-Sonntag fangen wir etwas Neues an. Dürfen wir bekannte und neue Gesichter begrüßen und freuen uns über schöne Begegnungen mit kleinen und großen Leuten. Vielen Dank für 25 Jahre.

Und nicht vergessen: Am 12. März ist die nächste Kleinkinder- und Kinderkirche. Wir freuen uns auf Euch!

Maria Klostermeier-Hupe, PGR-Vorsitzende Hl. Kreuz



*Kinder-/Kleinkinder-
kirchen-Team 2017:
Eva Thalhammer,
Andrea Bergmann,
Maria Klostermeier-
Hupe, Andrea Renner*

 ATEM GIBT KLANG UND RHYTHMUS

Ohne Atem keine Musik

Als ich das Trialog Thema „Atem“ hörte, dachte ich sofort, „Perfekt! Was passt besser zum Singen in Chören?“

Natürlich brauchen wir Kirchenmusiker/innen auch viel Luft, um eine Orgel mit all ihren Pfeifen zum Klingen zu bringen. Durch die Motoren, Blasebälge und das ganze Innenleben einer Orgel wird die Luft bis zu und letztendlich durch die Pfeifen geführt und bringt die Orgel zum Klingen. Beim Orgelspielen atmen wir selber schön durch, um die Gemeinde beim Singen besser führen und begleiten zu können. Auch beim Solo-Orgelspiel hilft unser bewusster Atem an entscheidenden Stellen der Musik Form und Struktur zu geben, und helfen unseren eigenen Interpretationen und musikalischen Ideen Ausdruck und Verständnis zu verleihen.

Zur Zeit befasse ich mich mehr mit der gesanglichen Gestaltung unserer Gottesdienste durch die singenden/spielenden Gruppen in St. Helena, und mein Lieblingspruch für alle Beteiligten ist: „If you breathe together, you’ll sing together“, übersetzt, „Der Chor (oder Musikgruppe) der zusammen einatmet, setzt auch zusammen ein“, mit der Betonung auf „zusammen“!

Montags proben die Kinder in unserem Kinderchor und unserer Orffgruppe die Lieder für den nächsten Kindergottesdienst. Die rhythmischen Lieder haben oft eine Pause auf dem ersten Schlag in einem Takt, und wenn ein Kind das übersieht, sage ich, bei diesem (Pause-)Zeichen müssen wir atmen, dann erst weitersingen. So lernen die Kinder ihren Atem bewusst einzusetzen. Auf meine Frage, was Atem im Kinderchor für sie bedeutet, antworteten sie mir:

Ohne Atmen kann man nicht singen. Xenia, 8 Jahre

Beim Singen muss man manchmal eine Pause machen, wo wir atmen. Maxi, 9 Jahre



Foto: Janet Friedman

Wenn ich Xylofon spiele muss ich auch eine kleine Atempause machen, sonst sind wir beim Spielen nicht mehr zusammen. Viktor, 8 Jahre

In der Helena Gospel Spirit-Probe, beginnen wir mit Gähnen, Strecken und Atem anhalten, dann lassen wir langsam über 16 Schläge unseren Atem wieder los. Stimmübungen folgen, oft mit Hinweisen auf das „richtige“ tiefe Atmen, und erst wenn die Stimme „aufgewärmt“ ist, proben wir die Lieder ein. Auch gestern nach der Probe äußerten Sänger/innen diese Gedanken über Atem:

Beim Atmen um zu singen denke ich an Freiwerden im Sinne von Spannungen lösen: mein Atem ist kontrollierter und tiefer als wenn ich den ganzen Tag im Büro sitze, ich atme dann mal richtig durch, und werde entspannt, sozusagen. Dorothee, 29 Jahre

Atmen ist Abschluss und Beginn. Hektor, 55 Jahre

Ohne Atem keine Stütze, ohne Stütze keinen klaren Ton.

Maria, 71 Jahre

Atmen ist Leben. Wenn du einatmest nehmen deine Sinne alles auf. Silvie, 39 Jahre

Wenn wir gemeinsam einatmen werden wir eins, dann können die Herzen im gleichen Takt schlagen.

Martina, 48 Jahre

Durch das Singen und dadurch gezielte Atmen brauche ich kein Asthmaspray mehr. Ein schönes Geschenk!

Lisl, 54 Jahre

Janet Campana Friedman, Chorleiterin

 40 JAHRE KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT HL. KREUZ

Eine schöne Gemeinschaft

Vor 40 Jahren, am 17. Januar 1977, gründete der damalige Stadtpfarrer von Hl. Kreuz, Herr Pfarrer Josef Strixner, die Abendgruppe der Frauengemeinschaft.



Foto: Bernadette Matthaei

*16 Geburtstagskinder auf einmal:
die Frauengemeinschaft beim Jubiläum im Januar*

Die monatlichen Treffen besuchten vor allem jüngere Frauen, die im Berufs- und Familienleben standen. Über diese Treffen hinaus engagiert sich die Gruppe bis heute in den vielfältigen Bereichen des Pfarreilebens. Mit einem Gottesdienst und anschließendem Weißwurstessen feierten wir unser 40-jähriges Bestehen. Voll Dankbarkeit und Freude blickten wir zurück auf die letzten 40 Jahre und freuen uns auf die kommende gemeinsame Zeit.

Anneliese Jungwirth

CAPELLA REGINA PACIS

Capella Regina Pacis ist ein gemischtes Vokalensemble von acht bis zehn Sängerinnen und Sängern. Anspruchsvolle Werke von H. L. Hasler, G. P. da Palestrina, O. di Lasso, H. Schütz werden meistens a capella vorgetragen. Capella Regina Pacis stellt sich der Aufgabe, Schätze der Renaissance- und Barockmusik wieder aufleben zu lassen. Was oft nur konzertant oder auf CDs von professionellen Ensembles zu hören ist, bietet Capella Regina Pacis regelmäßig im Gottesdienst an.

Termine:

So, 12. März 2017, 11 Uhr, C. Porta Missa „Tertii Toni“
 Mo, 1. Mai 2017, 11 Uhr, H. L. Hasler Missa „Dixit Maria“ mit Chor Gaudete
 So, 4. Juni 2017, 11 Uhr, G. P. da Palestrina Missa „Regina coeli“
 So, 24. Dezember 2017, 17 Uhr, Weihnachtslieder
 Sa, 6. Januar 2018, 11 Uhr, G. P. da Palestrina Missa „Lauda Sion“
 Gesungen wird in der Pfarrkirche Königin des Friedens
 Leitung: Maryte Löffler



 THEATERTEAM HELENA – EIN INTERVIEW

„Leiche im Keller“

Euer Theaterstück, das ihr im Oktober und November 2016 in St. Helena aufgeführt habt, hatte den Titel „Leiche im Keller“. Das klingt nach einem Krimi.

Ja und nein. „Leiche im Keller“ ist eine Kriminalkomödie, die wir in deutscher Erstaufführung gespielt haben. Es ging mit einer Ermordung in der allerersten Szene los, so dass der Zuschauer wusste, wer Täter und wer Opfer war. Als dann ein Inspektor und ein Constable aufgetaucht sind, um den Fall aufzuklären, gab es mehr und mehr Verwicklungen, die dann zum Schluss zu einer sehr überraschenden Auflösung geführt haben. Die letzte Szene beinhaltete den Mord, der eigentlich schon in der ersten Szene hätte passieren sollen.

Das klingt immer noch nach einem Krimi, weniger nach einer Komödie.

Der zu Grunde liegende Plot ist tatsächlich ein Krimi. Aber die Dialoge und viele Einzelszenen sind vom Autor sehr witzig angelegt worden. Das konnten wir auch den Zuschauerreaktionen entnehmen und sieht man sogar auch auf den Fotos.

Ihr habt oben erwähnt, dass ihr das Stück wieder in deutscher Erstaufführung gespielt habt. Über den Prozess der Übersetzung, der Einholung der Rechte etc. hatten wir 2015 schon einmal gesprochen. Gab es dieses Mal etwas Besonderes?

Seit 2015 zeigt der amerikanische Theaterverlag, der uns die Rechte gegeben hat, auf seiner Website an, an



Fotos: Franz Riescher

welchen Orten auf der Erde momentan das entsprechende Stück gespielt wird. 2016 waren das in dem betrachteten Zeitraum drei Städte in Amerika und wir auf der anderen Seite des Atlantiks.

Eine der drei amerikanischen Gruppen war aus Lake Helen (!) in Florida. Wenn das mal kein Zufall ist ...

Im letzten Interview hatten wir über „Kostüme und Requisiten“ gesprochen, die Themen „Bühne“ und „Proben“ aber nicht mehr geschafft. Machen wir mit der Bühne weiter. Einfache Frage: Wie kommt man zu einem geeigneten Bühnenbild?

Eigentlich gibt es zwei Phasen: die Entstehung des Entwurfes und dann der eigentliche Bühnenbau.

Wie macht ihr den Bühnenentwurf und worauf muss man achten?

Normalerweise ist bei den Texten der Theaterstücke eine verbale Beschreibung der Bühne mit dabei. In vielen Fällen gibt es dazu auch eine Skizze, wie die Bühne aussehen sollte. So hat man schon einmal ei-



nen ersten Anhaltspunkt. Wir müssen aber dennoch einen eigenen Entwurf machen, der die Maße und Gegebenheiten unserer Bühne berücksichtigt. Außerdem muss an alles gedacht werden, was man für die Inszenierung der Handlung braucht: Anzahl und Lage der Türen, sonstige Auf- und Abgangsmöglichkeiten, Treppenabsätze, Sichtlinien der Zuschauer und Besonderheiten, wie bei „Leiche im Keller“ eine Fensterbank mit einem großen dreiteiligen Fenster da-

hinter. Den Entwurf machen wir inzwischen am Computer, so dass man das Bühnenbild am Bildschirm aus allen Richtungen anschauen und einfach und schnell verändern kann.

Und jetzt zum Bühnenbau selbst.

Den machen wir seit einigen Jahren in der sogenannten „Bühnenbau-Woche“. Wir wählen eine Woche im August aus, bauen am ersten Wochenende samstags und sonntags, während der Woche abends und wenn notwendig am Wochenende darauf auch noch einmal. Danach ist die Bühne dann zu 95 Prozent fertig, was den großen Vorteil hat, dass wir von Anfang an auf der echten Bühne proben können. Zum Glück haben wir inzwischen ein eingespieltes Bühnenbau-Team mit echten Experten, die auch schwierigere Sachen umsetzen können, wie bei „Leiche im Keller“ zum Beispiel den Öffnungsmechanismus der Fensterbank. Der Bühnenbau ist anstrengend, macht aber auch sehr viel Spaß.



Zum Schluss noch die Frage: Was spielt ihr 2017?

Wir fangen gerade erst mit der Stückauswahl an, so dass wir es zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht wissen. Wir werden aber sicherlich unserem Genre, Komödie und/oder Krimi, treu bleiben.

2017 haben wir übrigens unser 30-jähriges Bühnenjubiläum – da werden wir uns natürlich besonders ins Zeug legen.

Vielen Dank.

Aufgezeichnet von B. Riescher und C. Roß

 TANSANIA-PARTNERSCHAFT TRÄGT FRÜCHTE

Eine neue Kirche

Die Patenschaft der Pfarrgemeinde Königin des Friedens mit einem Pfarrverband in Mwanga im Norden Tansanias besteht nun schon seit mehr als 10 Jahren.

Eine lange Zeit, könnte man sagen, und manche finden daran vielleicht auch nichts Besonderes mehr.

Ein für alle Gottesdienstbesucher sichtbares Zeichen ist der einmal monatlich vor und nach den Hl. Messen stattfindende Eine-Welt-Verkauf mit fair gehandelten Waren, dessen Reinerlös für die Zwecke unserer Patengemeinde bestimmt ist. Außerdem lädt der Arbeitskreis Tansania des Pfarrgemeinderats von Königin des Friedens jährlich zu zwei großen Veranstaltungen ein: „Flammkuchen und Federweißer“ an Kirchweih im Oktober sowie „Fastensuppe“ in der Fastenzeit vor Ostern (am 19. März 2017). In gemütlicher Runde im Pfarrsaal zeigen wir dabei aktuelle Fotos aus Mwanga und lassen es uns schmecken. Der Spendenerlös kommt in vollem Umfang unserer Patengemeinde zugute.

Gerade darin besteht ja das Besondere unserer Patenschaft – wir helfen konkreten Menschen, deren persönliche Nähe trotz der großen Entfernung spürbar wird. Wir erfahren den Wert unseres Beistands und sehen die materiellen Früchte unserer Unterstützung

anhand der regelmäßigen Berichte und Fotos aus Mwanga. Wir unterstützen Menschen in Not – für ihr und unser Seelenheil.

Der Arbeitskreis Tansania – das sind im engeren Sinne drei engagierte Ehepaare, die die Veran-

Anstrengungen hat unsere Patengemeinde in den zurückliegenden Jahren unternommen, um den Bau des neuen, so notwendig gewordenen Gotteshauses voranzutreiben. Am Christkönigsfest 2016 wurde der große helle Gebets-



Foto: P. Bujnowski OFMConv.

staltungen organisieren und in Kontakt mit den Seelsorgern in Mwanga stehen. Die notwendige herzliche Unterstützung erhält er vom „Freundeskreis Tansania“ – also allen Gemeindemitgliedern, die die Patenschaft mit Gebeten, Ideen und Spenden begleiten und ihr so Atem einhauchen!

Ein hervorragendes Beispiel für die Früchte unserer Patenschaft ist die neue Hauptkirche des Pfarrverbands in Mwanga. Große

und Versammlungsort der Gemeinde nun feierlich geweiht!

Auch unsere Pfarrgemeinde kann stolz auf das Erreichte sein, hat sie doch auch einen Anteil daran, dass dieses zentrale Anliegen der afrikanischen Gemeinde und ihrer Seelsorger Wirklichkeit werden konnte und nun mit Leben erfüllt wird.

Vergelt's Gott!

Heinrich Ruser
für den Arbeitskreis Tansania
des PGR Königin des Friedens

VIERTEL-STUNDE

KINDERREDAKTION

Mit Lesehunden auf Reisen gehen?

*Das geht – und zwar auf
Fantasiereise. Denn auf den
Lesehunden kann man in
der Giesinger Stadtbücherei
ganz entspannt Bücher lesen.
Was es dort sonst noch zu
entdecken gibt, lest Ihr hier.*



Rein in den Aufzug und hoch geht's in den ersten Stock der Münchner Stadtbibliothek Giesing. Gerlinde Zimmermann, seit 2003 Leiterin der Giesinger Stadtbücherei – erst am Tegernseer Platz und jetzt in der Deisenhofener Straße – führt uns zuerst in die Büroräume. Dort wo Besucher eigentlich gar nicht hinkommen. Die Büros der Mitarbeiter und auch das von Frau Zimmermann sind schön hell und mit Blick auf den Lesegarten. Im Sommer kann man

dort draußen lesen und man muss sich die Bücher gar nicht ausleihen, wenn man sie dort lesen möchte.

Die Schreibtische der Mitarbeiter sind sehr aufgeräumt, viel aufgeräumter als bei den meisten von uns zuhause. In den Büros sind Fenster durch die man auch in die anderen Büros schauen kann. „Da können wir uns sogar zuwinken“, sagt Frau Zimmermann. Und es gibt sogar einen Arbeitsraum, wo man in Ruhe lernen und arbeiten kann.

Gerlinde Zimmermann ist sehr stolz auf die neue Bibliothek und die Mitarbeiter. „Schon vor 2003 gab es die ersten Pläne für eine neue Stadtteilbücherei, weil das Haus am Tegernseer Platz schon älter und immer wieder reparaturbedürftig war. 2011 wurde mit dem Bau der neuen Bücherei begonnen und im April 2016 wurde sie dann mit einem großen Fest eröffnet“, erzählt Frau Zimmermann.

„Schätzt mal, wie viele Bücher, Zeitschriften, CDs und DVDs es hier in der Bücherei gibt?“, fragt sie uns. Wir raten: „10.000, 20.000?“. Tatsächlich sind es circa 57.000 Medien, die in der Deisenhofener Straße 20 Platz finden. Wir können kaum glauben, dass es so viele sind.



Lena, Gerlinde Zimmermann, Theo, Paul und Beni

Foto: Stephanie Bachmann

Alles ist ganz übersichtlich sortiert, nach Themen und den Nachnamen der Autoren. Man findet sich also gut zurecht und hat eine große Auswahl an Themen und Büchern. Wenn man die Krimi-Abteilung, das Café oder auch die Toilette sucht, helfen natürlich die Mitarbeiter. Es gibt aber auch große Info-Bildschirme, die zeigen, wo man sich gerade befindet und welchen Weg man gehen muss, um zu seinem Ziel zu kommen. „Toll, dass Ihr so neugierig auf die Bildschirme zugeht“, freut sich Frau Zimmermann, „manche Erwachsene haben da noch Berührungsängste.“

„Über 30 Jahre arbeite ich schon als Bibliothekarin, erst beim Münchner Bücherbus, dann 10 Jahre in der Bücherei in der Au und seit mehr als 10 Jahren in der Münchner Stadtbibliothek Giesing. Dabei fand ich Lesen in der ersten und zweiten Klasse noch ganz furchtbar. Erst ab der dritten Klasse habe ich richtig gerne gelesen“, erzählt uns Frau Zimmermann. An ihrer Arbeit mag sie besonders gerne, dass man viel mit Menschen zusammenkommt. „Und man ist immer über die neuen Trends informiert und hat auch viel mit Kindern und Jugendlichen zu tun. Das ist toll.“

Und liest sie heute auch noch viel? „Ich lese jeden Abend eine halbe Stunde, am Wochenende auch mal länger.“ Wir fragen Frau Zimmermann, welche Bücher sie besonders gerne mag. „Bücher von der britischen Schriftstellerin Jane Austen“, sagt Frau Zimmermann. Aber auch viele andere Autoren mag sie und manchmal liest sie auch noch Kinder- und Jugendbücher. Auch wir erzählen von unseren Lieblingsbüchern. Uns fallen die „Jungsrucksäcke“ auf, in denen spannende Abenteuer- oder Science-Fiction-Bücher drin sind und die Jungs fürs Lesen begeistern sollen. „Dabei lesen Mädels die doch auch gerne“, meint Mara.

Gemeinsam mit Frau Zimmermann gehen wir durch die schönen hellen Räume der neuen Bücherei. Wir probieren die Büchersuche am Computer aus und sitzen Probe auf den Lesehunden und der sehr

coolen Lesecouch. „Echt chillig“ – finden unsere Jungs. In der Bücherei kann man auch Zeitschriften lesen und es gibt Schließfächer, in denen man sogar sein Handy aufladen kann.

Der Höhepunkt ist aber die Bücher-Sortiermaschine. Hier kommen die abgegebenen Bücher auf ein Laufband und werden vorsortiert, bevor die Mitarbeiter sie sauber machen und wieder an ihren Platz ins Regal räumen. Toll ist, dass man Bücher auch zurückgeben kann, wenn die Bücherei geschlossen hat. Wir stellen uns auf, jeder vor einen Auffangcontainer – und los geht's. „Zu mir, zu mir!“ rufen wir und sind jedes Mal ganz gespannt, in welchen Container das Buch fällt. Wir können uns gar nicht losreißen!

Was passiert mit alten und kaputten Büchern?, möchten wir wissen. „Wenn man sie noch lesen kann, kommen sie zum Bücherflohmarkt. Und ältere Bücher, die keiner mehr lesen möchte, werden auch aussortiert. Es kommen ja jeden Tag neue Bücher dazu und deshalb müssen auch immer welche weg.“ Und wenn man vergisst ein Buch rechtzeitig abzugeben? „Dann ist das nicht schlimm“, sagt Frau Zimmermann. „Man wird erinnert und sollte das Buch dann schnellstmöglich zurückbringen, damit die Versäumnisgebühren nicht zu hoch werden.“ Erst nach der dritten Erinnerung muss man das Buch ersetzen, also komplett bezahlen.

Wir fragen Frau Zimmermann, ob sie als Chefin der Bücherei auch selbst Bücher dort ausleiht und Strafe zahlen muss, wenn sie mal vergisst, eins pünktlich wieder abzugeben. „Aber klar, ich leihe sogar sehr viel aus. Und ich muss natürlich auch Strafe zahlen, wenn ich ein Buch zu spät abgebe. Da werde ich genauso behandelt wie alle anderen.“

„Und wie findest Du es, wenn Kinder zu viel am Computer sitzen und gar nicht lesen“, will Paul wissen. „Auch am Computer kann man tolle Sachen machen – das Besondere am Lesen ist aber, dass man damit seine Fantasie anregt. Man stellt sich das, was man liest, in seinen Gedanken vor und schmückt es aus. Das ist schön und das kann der Computer nicht.“

Paul, Benedikt, Anima, Lena und Theo

Foto: Eva Jünger/Münchner Stadtbibliothek



STADTBIBLIOTHEK GIESING

„Langer Atem“ – Nach 5 Jahren steht die neue Giesinger Bibliothek

Hier noch ein paar Zahlen und Fakten:

September 2011: Baubeginn

22. August 2013: Richtfest

5. April 2016: Eröffnung

Mitarbeiter: 17 plus drei ehrenamtliche Helfer

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 10–19 Uhr, Mi 14–19 Uhr

Man kann die Bücherei auch mit Klassen und Gruppen besuchen, muss sich dann aber für eine Führung anmelden.

GIESINGER BERG



Der Giesinger Berg ist und war eine wichtige Verbindung von Untergiesing und der Lohe zum Ortsmittelpunkt, dem Dorf und Stadtteil Obergiesing mit der Hl. Kreuz-Kirche.

PKW und LKW fahren heute ohne Probleme auf einer gut ausgebauten Straße mit einer leichten Steigung den Berg hinauf. Auch Radfahrer schaffen mit etwas Energie den Radweg. Fußgänger nehmen meistens die Serpentina des Poißlwegs, von den Einheimischen schon immer „Zick-Zack-Weg“ genannt, um nach oben zu kommen, auch wenn es für Mütter mit Kinderwagen nicht leicht ist, die letzte Steigung zu bewältigen. So bringt der Berg seine Benutzer doch gelegentlich außer Atem, aber wie beim Bergsteigen ist das Ziel diese Mühe wert, der Blick auf die wuchtige Freitreppenanlage mit der Hl. Kreuz-Kirche.

Doch vor 150 Jahren zeigte sich noch ein ganz anderes Bild. Der Fahrweg vom Dorf Obergiesing zur Lohe hatte eine Breite von nur 4 bis 7 Meter und ein Gefälle bis zu 12 v. H. und bog rechtwinklig am Ende scharf nach links zur heutigen Kupferhammerstraße ab. Außerdem gab es mehrere Engpässe, an denen Gegenverkehr nicht möglich war. Nach oben mussten Kutschen und Fuhrwerke oft zusätzliche Pferde vorsepannen, um die Steigung zu überwinden. Abwärts war es noch gefährlicher. Fuhrwerke mussten einen „Hemmschuh“ unterlegen oder das Hinterrad mit einem „Hemmschuh“ festbinden und blockieren. Die Geschichte erzählt von vielen, auch tödlichen Unfällen,

wenn die Kutschen zu schnell in die „Loher Wirt Kurve“ abbogen. Ein schwerer Unfall im Januar 1840 mit dem Pfarrer von Obergiesing, Johann Nepomuk Silberhorn und dem dabei tödlich verunglückten Fabrikbesitzer Joseph von Utzschneider, war der Anlass für die erste bauliche Veränderung am Berg. Ein Haus, das an der Westseite den Straßenverlauf stark verengte, kaufte 1842 die Gemeinde und brach es ab. Der Grashang an der Ostseite wurde etwas zurückversetzt.

Sieben Jahre nach der Eingemeindung von Giesing entschloss sich 1861 der Magistrat der Stadt München zur ersten größeren Regulierung. An der Westseite wurde das nächste Haus erworben und abgerissen, an der Ostseite zur Verbreiterung der Straße

ab der alten Hl. Kreuz-Kirche eine Stützmauer errichtet, die unten bis zu den ersten Häusern der Bäckergasse reichte. Zur Entschärfung der „Loher Wirt Kurve“ erfolgte 1870 der Ankauf und Abbruch eines weiteren Hauses an der un-

teren Bergstraße. Eine weitere Maßnahme war dann 1883 die bisherige Stützmauer an der Ostseite abzubauen und 1,50 Meter in den Hang hinein zu versetzen.

Der ständig wachsende Verkehr machte eine umfassende bauliche Veränderung des Giesinger Berges dringender. Eine Bürgerversammlung und Unterschriftenlisten befürworteten 1890 eine von der Stadtverwaltung vorgelegte Planung, die folgende Veränderungen vorsah: Ankauf und Abbruch von 54 Häusern und Herbergen an der Bäckergasse und der Bergstraße, Abriss des Altenheimes am Kolumbusplatz, des ehemaligen Pfründnerhauses und des alten Pfarrhofes an der Ichostraße, Tieferlegung des Platzes

Auf dem Giesinger Berg
kamen Menschen und Tiere
außer Atem und nicht
selten in Gefahr



Foto: Heinz Haftmann

Das Bild zeigt den seit 1892 entschärften Giesinger Berg mit der Straßenbahnlinie 12; oben ist die Lutherkirche zu erkennen.

der schon 1888 abgetragenen ehemaligen Dorfkirche Hl. Kreuz um 9 Meter, Verlängerung der Straße bis zum Kolombusplatz und Absenkung der Steigung auf 5 v. H. An der Eröffnungsfeier am 19. November 1892 nahm selbstverständlich der Magistrat teil.

Ab September 1896 schaffte es dann die Tram-bahn der Linie 12, die zuerst als Pferdebahn, seit 1895 elektrisch bis zum Kolombusplatz fuhr, auch den Giesinger Berg herauf und weiter bis zum Ostfriedhof. Beide Gleise lagen an der Hangseite und schufen

damit eine dauernde Unfallquelle mit dem Autoverkehr. 1934 wurde daher die Stützmauer an der Bergseite nochmals zurückversetzt, eine weitere Fahrspur geschaffen und die Straßenbahn-gleise in die Straßenmitte verlegt. Dazu kam der Durchbruch der Martin-Luther-Straße bis zur Tegernseer Landstraße als Verlängerung des Berges nach Süden.

Der Bau der U-Bahnlinie Richtung Perlach und nach Messestadt Riem brachte die nächste Baustelle. Das Baulos „Giesinger Hangauffahrt“ musste unterirdisch durchgeführt werden. Die Unterfahrung der Hl. Kreuz-Kirche und der Ichoschule machten umfangreiche Injektionsarbeiten notwendig, um gefahrlos unter den schweren Gebäuden hindurch zu kommen. In der Kirche zeigten sich trotzdem kleine Risse an den Gewölberippen. Am 18. Oktober 1980 fand die Eröffnung der U-Bahn statt. Zwei Gebäude mussten aber doch weichen, die letzten zwei die den 2. Weltkrieg

überstanden hatten. Erhalten blieb eine Madonnenfigur aus der Fassade, von der eine Kopie am Eingang der Kirche St. Helena angebracht ist.

Die verkehrsmäßige Neuordnung der Tegernseer Landstraße verlangt auch die Einbeziehung der Querung des Giesinger Berges. Die Planung einer Brücke vom Kirchplatz auf die andere Seite am Berghang verschönert sicher nicht den Blick auf die Treppenterrasse mit der denkmalgeschützten Hl. Kreuz-Kirche.

Heinz Haftmann

Unsere Medientipps zum Thema „Atem“

Bücher

Poliner, Elizabeth

Wie der Atem in uns

Die Leibritzkys sind eine jüdische Großfamilie und einander in inniger Hassliebe verbunden. Jedes Jahr fahren sie gemeinsam in ihr Sommerhaus ans Meer, nach Woodmont in Connecticut. Bis ein tödlicher Autounfall alles für immer ändert.

Birch, Carol

Der Atem der Welt

Jaffy Brown wächst in ärmlichen Verhältnissen auf: Londons Docklands im Jahr 1857 stinken nach Moder und Unrat, sind bevölkert von Matrosen und Huren. Eines Tages begegnet Jaffy einem aus einer Menagerie entlaufenen Tiger. Eine Begegnung, die ihn in eine fremde, verheißungsvolle Welt voll exotischer Schönheit, wilder Tiere und wundersamer Geschöpfe versetzt.

Ausländer, Rose

Mein Atem heißt jetzt: Gedichte

„Warum ich schreibe?“ fragt die deutsch-jüdische Dichterin Rose Ausländer in einem ihrer autobiographischen Aufzeichnungen und gibt zur Antwort: „Vielleicht weil ich in Czernowitz zur Welt kam, weil die Welt in Czernowitz zu mir kam. Jene besondere Landschaft, die besonderen Menschen, Märchen und Mythen lagen in der Luft, man atmete sie ein. Das viersprachige Czernowitz war eine musische Stadt, die viele Künstler, Dichter, Kunst-, Literatur- und Philosophieliebhaber beherbergte.“



Grober, Ulrich

Der leise Atem der Zukunft: Vom Aufstieg nachhaltiger Werte in Zeiten der Krise

Ulrich Grober hat sich für dieses Buch auf den Weg gemacht – zu Menschen und Orten, die für eine neue Kultur der Nachhaltigkeit stehen. Im Inneren des Landes, in der Mitte der Gesellschaft. Sein Buch erzählt vom Hunger nach Entschleunigung, nach Gelassenheit und Empathie, nach Einfachheit, Nachhaltigkeit und – Sinn.

Filme

Atmen

ab 12 Jahre

Roman Kogler (Thomas Schubert) ist 19 Jahre alt und sitzt im Gefängnis. Seine Mutter hat ihn als Kind weggegeben und seitdem ist nichts so gelaufen, wie man es sich wünschen würde. Roman will seine Haftentlassung aus der Jugendstrafanstalt beantragen, doch die Aussichten sind nicht allzu rosig: Denn er ist ein Einzelgänger, verschlossen und schwierig. Außerdem tut er sich schwer, einen Job zu finden, den er auch behalten kann. Doch dann bewirbt er sich bei einem Bestattungsunternehmen und die Erfahrungen, die er dort macht, verändern sein Leben ...

Der atmende Gott

ohne Altersbeschränkung

„Der Atmende Gott“ zeigt erstmals die maßgeblichen Erfinder des modernen Yoga vor einer Kamera vereint: Historische Aufnahmen des Urvaters Krishnamacharya, Interviews mit einem hochbetagten Pattabhi Jois (Meisterschüler Krishnamacharyas, der während der Dreharbeiten starb) sowie die alles andere als gewöhnlichen Lehrstunden mit dem legendären Iyengar, der bereits Yehudi Menuhin die Lehre des Atmenden Gottes beibringen durfte.

münchner
stadtbibliothek

Stadtbibliothek Giesing

Deisenhofener Straße 20

Telefon 089-189 31 29-0

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 10–19 Uhr, Mi 14–19 Uhr

TERMINE UND KONTAKTE

1. März bis 25. Juni 2017

PFARRVERBAND OBERGIESING
Sitz: Heilig Kreuz
Gietlstraße 2, 81541 München
Telefon 089-693 65 88-0
www.heilig-kreuz-giesing.de

ORTE

ST. HELENA

Fromundstraße 2, 81547 München
Telefon 089-693 64 88-0
Fax 089-693 64 88-20
St-Helena.Muenchen@
erzbistum-muenchen.de
www.st-helena-muenchen.de

» *StH* Pfarrkirche, Fromundstraße 2

» *Ph StH* Pfarrheim, Fromundstraße 2

» *Ah-G* Altenheim Grünwalderstraße,
Grünwalderstraße 14 b

» *Ah-R* Altenheim Reichenhallerstraße,
Reichenhallerstraße 7

HEILIG KREUZ

Gietlstraße 2, 81541 München
Telefon 089-693 65 88-0
Fax 089-693 65 88-10
Hl-Kreuz.Giesing@
erzbistum-muenchen.de
www.heilig-kreuz-giesing.de

» *HIK* Pfarrkirche, Ichostraße 1

» *Ph HIK* Pfarrheim, Untere
Grasstraße 16/Ecke Gietlstraße

» *Ah-A* Altenheim St. Alfons,
Am Bergsteig 12

KÖNIGIN DES FRIEDENS

Werinherstraße 50, 81541 München
Telefon 089-62 01 20-0
Fax 089-62 01 20-50
Koenigin-des-Friedens.Muenchen@
erzbistum-muenchen.de
www.koenigin-des-friedens.de

» *KdF* Pfarrkirche, Werinherstr. 50

» *Ph KdF* Pfarrheim, Untersbergstr. 7

» *Ps KdF* Pfarrsaal, Werinherstr. 50

» *Jh KdF* Jugendheim, Untersbergstr. 3

» *Pst KdF* Pfarrstube, Werinherstr. 50

GOTTESDIENSTORDNUNG

MONTAG

letzter Mo im Monat

19.45 Uhr »*KdF* Eucharistische
Anbetung

DIENSTAG

08.00 Uhr »*StH* Hl. Messe

18.00 Uhr »*HIK* Rosenkranz

18.30 Uhr »*HIK* Hl. Messe
(ggf. als Requiem)

MITTWOCH

09.00 Uhr »*Ah-A* Hl. Messe

3. Mi im Monat

16.00 Uhr »*Ah-R* Hl. Messe

18.00 Uhr »*KdF* Rosenkranz

18.30 Uhr »*KdF* Hl. Messe

DONNERSTAG

18.00 Uhr »*KdF* Stille Anbetung

18.00 Uhr »*HIK* Rosenkranz

18.30 Uhr »*HIK* Hl. Messe

FREITAG

08.00 Uhr »*StH* Hl. Messe

18.00 Uhr »*KdF* Rosenkranz

18.00 Uhr »*KdF* Beichtgelegenheit

18.30 Uhr »*KdF* Hl. Messe

SAMSTAG

2. Sa im Monat

16.00 Uhr »*Ah-G* Hl. Messe

16.30 Uhr »*Ah-A* Rosenkranz

17.00 Uhr »*Ah-A* Hl. Messe

16.45 Uhr »*StH* Rosenkranz

17.00 Uhr »*StH* Beichtgelegenheit*

17.30 Uhr »*StH* Pfarrgottesdienst

18.30 Uhr »*KdF* Wort-Gottes-Feier
mit Kommunion
bzw. Vesper mit
Luzerner
(siehe Seite 7)

SONNTAG

09.30 Uhr »*HIK* Pfarrgottesdienst

10.30 Uhr »*StH* Wort-Gottes-Feier
mit besonderer
Gestaltung

11.00 Uhr »*KdF* Pfarrgottesdienst

September bis Mai

19.00 Uhr »*HIK* Zeit für mich

* Bitte melden Sie sich in der
Sakristei, wenn Sie beichten
möchten. Weitere Termine bitte
über die Pfarrbüros vereinbaren.

Bitte beachten Sie die in allen Kirchen aufliegenden aktuellen Gottesdienstordnungen für den Pfarrverband mit weiteren Hinweisen auf besondere Gottesdienste und Veranstaltungen.

BESONDERE GOTTESDIENSTE

MÄRZ

- Mi. 01. **Aschermittwoch**
16.00 Uhr » *HIK*
Aschermittwoch für Kinder
18.30 Uhr » *KdF*
Hl. Messe mit Aschen-
auflegung
- So. 12. **2. Fastensonntag**
10.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst
» *Philippus-Kirche*
- Do. 16. **Donnerstag der
2. Fastenwoche**
14.00 Uhr » *StH*
Gottesdienst mit Kranken-
salbung
- So. 26. **4. Fastensonntag (Laetare)**
09.30 Uhr » *HIK*
Pfarrgottesdienst mit
Vorstellung der EK-Kinder

KREUZWEG

- Fr. 03.03. 18.30 Uhr » *HIK*
Fr. 10.03. 17.45 Uhr » *KdF*
Fr. 17.03. 17.00 Uhr » *StH*
18.30 Uhr » *HIK*
Fr. 24.03. 17.45 Uhr » *KdF*
Fr. 31.03. 17.00 Uhr » *StH*
18.30 Uhr » *HIK*
Fr. 07.04. 17.45 Uhr » *KdF*
gestaltet von der Pfarrjugend KdF

APRIL

- So. 02. **5. Fastensonntag**
10.30 Uhr » *StH*
Wort-Gottes-Feier
(Buß-Gottesdienst)
11.00 Uhr » *KdF*
Familiengottesdienst mit
Vorstellung der EK-Kinder
- So. 09. **Palmsonntag**
09.30 Uhr » *HIK*
Familiengottesdienst mit
Palmweihe im Innenhof
des Pfarrheims
10.30 Uhr » *StH*
Kindergottesdienst mit
Palmweihe im Kindergarten
und Prozession

- 11.00 Uhr » *KdF*
Festgottesdienst mit Palm-
weihe im Kindergarten und
Prozession, Palmsonntag für
Kinder im Pfarrsaal
- Do. 13. **Gründonnerstag**
19.00 Uhr » *StH*
Festgottesdienst mit Fuß-
waschung, anschließend
Agape im Pfarrsaal und
stille Anbetung vor dem
Tabernakel bis 22.00 Uhr
21.30 Uhr » *HIK*
Gebet in die Nacht
- Fr. 14. **Karfreitag**
09.00 Uhr » *KdF*
Kreuzweg
09.30 bis 10.00 Uhr » *KdF*
Beichtgelegenheit
10.00 Uhr » *HIK*
Karfreitag für Kinder
14.00 bis 14.30 Uhr » *HIK*
Beichtgelegenheit
15.00 Uhr » *HIK*
Karfreitagliturgie vom
Leiden und Sterben Jesu
- Sa. 15. **Karsamstag**
09.00 Uhr » *HIK*
Karmette mit anschließen-
der Anbetung am Hl. Grab
09.00 Uhr » *KdF*
Karmette mit anschließen-
der Anbetung am Hl. Grab
09.30 bis 10.00 Uhr » *HIK*
Beichtgelegenheit
21.00 Uhr » *StH*
Feier der Osternacht mit
Speisensegnung
- So. 16. **Hochfest der Auferstehung
des Herrn**
05.00 Uhr » *KdF*
Feier der Osternacht mit
Speisensegnung
09.30 Uhr » *HIK*
Festgottesdienst mit Klein-
kinder- und Kinderkirche
und Speisensegnung
11.00 Uhr » *KdF*
Festgottesdienst mit Kinder-
kirche und Speisensegnung
- So. 30. **3. Sonntag der Osterzeit**
09.30 Uhr » *HIK*
Pfarrgottesdienst zum
Sozialwerksontag

MAI

- Mo. 01. **Hl. Maria, Patronin des
Landes Bayern**
09.30 Uhr » *HIK*
Festgottesdienst
11.00 Uhr » *KdF*
Festgottesdienst
19.00 Uhr » *StH*
Erste feierliche Maiandacht
mit Aussetzung und
eucharistischem Segen

MAIANDACHTEN

- Mo. 01. 19.00 Uhr » *StH*
Erste feierliche Maiandacht
mit Aussetzung und
eucharistischem Segen,
Heilig Kreuz-Chor und
Streicher
- Mi. 03. 19.00 Uhr » *StH*
- Do. 04. 18.00 Uhr » *KdF*
- So. 07. 17.30 Uhr » *HIK*
Kolpingband VISION,
gestaltet von der
Kolpingsfamilie Giesing
- Mi. 10. 19.00 Uhr » *StH*
Frauensingkreis St. Helena
- Do. 11. 18.00 Uhr » *KdF*
- So. 14. 17.30 Uhr » *HIK*
Blockflöte und Orgel,
gestaltet von der Frauen-
gemeinschaft HIK
- Mi. 17. 19.00 Uhr » *StH*
- Do. 18. 18.00 Uhr » *KdF*
- So. 21. 17.30 Uhr » *Kloster der
Armen Schulschwestern,
Kistlerstraße 11*
- So. 28. 17.30 Uhr » *HIK*
Giesinger Frauenchor, ge-
staltet vom AK Senioren HIK
- Mi. 31. 19.00 Uhr » *StH*
Letzte feierliche Maiandacht
mit Aussetzung und
eucharistischem Segen,
Kirchenchor St. Helena

FEIERLICHE VESPER

Jeden zweiten Samstag in der
Fastenzeit
04.03., 18.03., 01.04. » *KdF*

KINDER UND FAMILIEN

So. 07. **4. Sonntag der Osterzeit**
10.30 Uhr » *StH*
Hl. Messe mit Feier der
Erstkommunion
17.00 Uhr » *StH*
Dankandacht der EK-Kinder

Do. 11. **Donnerstag der
4. Osterwoche**
10.00 Uhr » *Ah-A*
Aussetzung des Allerhei-
ligsten mit anschließender
Ewiger Anbetung
16.00 Uhr » *Ah-A*
Einsetzung des Aller-
heiligsten

So. 21. **6. Sonntag der Osterzeit**
11.00 Uhr » *KdF*
Pfarrgottesdienst mit Feier
der Erstkommunion
17.00 Uhr » *KdF*
Dankandacht der EK-Kinder

Mi. 24. **Mittwoch der
6. Osterwoche**
19.00 Uhr » *StH*
Vorabendmesse zu
Christi Himmelfahrt

Do. 25. **Christi Himmelfahrt**
Hügelmesse (s. Kasten)
09.30 Uhr » *HIK*
Festgottesdienst
11.00 Uhr » *KdF*
Festgottesdienst

Mi. 31. **Mittwoch der
7. Osterwoche**
19.00 Uhr » *StH*
Letzte feierliche Maiandacht
mit Aussetzung und
eucharistischem Segen

JUNI

Sa. 03. 17.30 Uhr » *StH*
Vorabendmesse zu Pfingsten

So. 04. **Pfingsten**
09.30 Uhr » *HIK*
Festgottesdienst
10.30 Uhr » *StH*
Wort-Gottes-Feier mit be-
sonderer Gestaltung, Musik:
Kirchenchor St. Helena
11.00 Uhr » *KdF*
Festgottesdienst, Musik:
G. P. da Palestrina Missa
„Regina coeli“,
Capella Regina Pacis

Mo. 05. **Pfingstmontag**
10.30 Uhr » *StH*
Hl. Messe

Mi. 14. **Mittwoch der 10. Woche
im Jahreskreis**
18.30 Uhr » *KdF*
Vorabendmesse zu
Fronleichnam

Do. 15. **Hochfest des Leibes
und Blutes Christi –
Fronleichnam**
09.00 Uhr » *Marienplatz*
Festgottesdienst mit
anschließender Prozession
19.00 Uhr » *StH*
Hl. Messe

So. 25. **Pfarrfronleichnam**
09.30 Uhr » *HIK*
Pfarrgottesdienst **ENTFÄLLT!**
10.30 Uhr » *StH*
Festgottesdienst mit
anschließender Prozession
nach Heilig Kreuz
11.00 Uhr » *KdF*
Pfarrgottesdienst **ENTFÄLLT!**

EUCCHARISTISCHE ANBETUNG

Letzter Montag im Monat
(Mo) 19.45 Uhr » *KdF Kapelle*
Eucharistische Anbetung gestaltet
von der Gemeinschaft Neuer Weg

i Herr Günther Hebauer,
Kontakt über das *Pfarrbüro KdF*

Jeden Donnerstag
(Do) 18.00 Uhr » *KdF Kapelle*
Stille Anbetung

BIBELKREIS DER FRAUEN

02.03., 06.04., 04.05., 01.06.
(Do) 09.30 Uhr » *Pst KdF*

i Frau Brigitte Brüntrup,
Telefon 68 21 48

FRÜHSCHICHTEN

Jeden Freitag in der Fastenzeit
06.00 Uhr » *Ph HIK*

01.03. (Mi) 16.00 Uhr » *HIK*
Aschermittwoch für Kinder

12.03. (So) 09.30 Uhr » *HIK*
Kleinkinderkirche, Kinderkirche

12.03. (So) 11.00 Uhr » *KdF*
Kinderkirche

19.03. (So) 10.30 Uhr » *StH*
Kindergottesdienst

02.04. (So) 11.00 Uhr » *KdF*
Familiengottesdienst

09.04. (So) 09.30 Uhr » *HIK*
Familiengottesdienst mit Palmweihe

09.04. (So) 10.30 Uhr » *StH*
Kindergottesdienst mit Palmweihe

09.04. (So) 11.00 Uhr » *KdF*
Palmsonntag für Kinder

14.04. (Fr) 10.00 Uhr » *HIK*
Karfreitag für Kinder

16.04. (So) 09.30 Uhr » *HIK*
Kleinkinderkirche, Kinderkirche

16.04. (So) 11.00 Uhr » *KdF*
Kinderkirche

07.05. (So) 11.00 Uhr » *KdF*
Kinderkirche

14.05. (So) 10.30 Uhr » *StH*
Kindergottesdienst

21.05. (So) 09.30 Uhr » *HIK*
Kleinkinderkirche, Kinderkirche

25.05. (Do)
Hügelmesse – Info siehe Kasten

HÜGELMESSE AN CHRISTIHIMMELFAHT

Kinder eingepackt und auf zum
Taubenberg!

Ca. 200 Höhenmeter – zur Not
auch kinderwagentauglich.

Gottesdienst an der Kapelle,
wer möchte kann sich danach
im Gasthof (ca. 30 Gehminuten
entfernt) stärken.

Gemeinsame Abfahrt mit der
BOB

25. Mai um 09.04 Uhr am Hbf
(Zugteil Tegernsee), Abmarsch
um 09.40 Uhr am Bahnhof
Warngau.

i Bernadette Matthaei,
Telefon 693 65 88 24

KIRCHENMUSIK

- 01.03. (Mi) 18.30 Uhr » *KdF*
Heilig Kreuz-Chor
- 05.03. (So) **1. Fastensonntag**
11.00 Uhr » *KdF*
Gregorianikgesänge
Männerschola Königin des Friedens
- 11.03. (Sa) 17.30 Uhr » *StH*
Kirchenchor St. Helena
(Werke von Rheinberger, Albrechtsberger u. a.)
- 12.03. (So) 10.00 Uhr
» *Philippuskirche*
Ökumenischer Gottesdienst
Helena Gospel Spirit
- 12.03. (So) 11.00 Uhr » *KdF*
C. Porta Missa „Tertii Toni“
Capella Regina Pacis
- 19.03. (So) 11.00 Uhr » *KdF*
Junge Kantorei und Kinderchor
- 26.03. (So) 09.30 Uhr » *HIK*
Flöten- und Orffgruppe
Heilig Kreuz
- 02.04. (So) 11.00 Uhr » *KdF*
Junge Kantorei und Kinderchor
(Familiengottesdienst)
- 08.04. (Sa) 17.30 Uhr » *StH*
Pfarrgottesdienst mit
Passionssingen
Grünwalder Sängern
- 09.04. (So) 11.00 Uhr » *KdF*
Passionsmotetten
Chor Gaudete
- 13.04. (Do) 19.00 Uhr » *StH*
Vokalensemble (Ch. Steinbügl)
- 14.04. (Fr) **Karfreitag**
15.00 Uhr » *HIK*
Karfreitagsliturgie mit
„Johannespassion“
Chor Gaudete und Solisten
- 15.04. (Sa) **Osternacht**
21.00 Uhr » *StH*
Heilig Kreuz-Chor und
Instrumentalisten
- 16.04. (So) **Ostern**
05.00 Uhr » *KdF*
Gesänge zur Osternacht,
Gregorianik
Männerschola Königin des Friedens
09.30 Uhr » *HIK*
Festgottesdienst
W. A. Mozart Missa „Solemnis“,
KV 337
Heilig Kreuz-Chor, Solisten,
Orchester
11.00 Uhr » *KdF*
Festgottesdienst
W. A. Mozart „Piccolomini
Messe“, KV 258
Chor Gaudete, Solisten,
Orchester
- 01.05. (Mo) 11.00 Uhr » *KdF*
H. L. Hassler Missa „Dixit
Maria“
Chor Gaudete
19.00 Uhr » *StH*
Erste feierliche Maiandacht
Heilig Kreuz-Chor und Streicher
- 07.05. (So) 10.30 Uhr » *StH*
Erstkommunion
Kinderchor und
Orffgruppe St. Helena
- 14.05. (So) 10.30 » *StH*
Kindergottesdienst
Flöten- und Orffgruppe
Heilig Kreuz
- 21.05. (So) 11.00 Uhr » *KdF*
Erstkommunion
Junge Kantorei und Kinderchor
- 25.05. (Do) **Christi Himmelfahrt**
09.30 Uhr » *HIK*
Heilig Kreuz-Chor
- 28.05. (So) 09.30 Uhr » *HIK*
Gospel At Heart „unplugged“
- 04.06. (So) **Pfingsten**
11.00 Uhr » *KdF*
Festgottesdienst
G. P. da Palestrina „Missa
Regina coeli“
Capella Regina Pacis
- 25.06. (So) **Pfarrfronleichnam**
10.30 Uhr » *StH*
Festgottesdienst
Bläser und Chor

KONZERTE

Sonntag, 2. April 2017, 17 Uhr
Heilig Kreuz

PASSIONSKONZERT

Chor- und Orgelmusik

Heilig Kreuz-Chor
Leitung und Orgel:
Thomas Renner

Eintritt frei, Spenden für
Kirchenmusik erbeten

Sonntag, 18. Juni 2017, 19 Uhr
Heilig Kreuz

JUBILO. GEISTLICHES KONZERT

Münchner Männerchor e. V.

Thomas Renner (Orgel)
Leitung: Marcus Sterk



ANGEBOTE IN DEN PFARREIEN

MÄRZ

06. (Mo) 19.45 Uhr » *Ph HIK*
Allgemeine Informationen zum Asylverfahren
Referentin: Monika Schlögl,
Projektstelle Migration und Flüchtlinge, Kolpingbildungswerk
13. (Mo) 19.45 Uhr » *Ph HIK*
Fastenagape
mit Pastoralref. Gerhard Wastl
18. (Sa) 09.30–13.00 Uhr » *Ps KdF*
Stimmbildungsseminar
i Kirchenmusikerin
Maryte Löffler, Tel. 62 89 90 95,
maryte.loeffler@t-online.de
31. (Fr) 19.30 Uhr » *Ps StH*
Vortrag mit praktischer Anleitung „Pessach erleben“
Referent: Dr. Josef Steiner

APRIL

08. (Sa) 14.30 Uhr » *Ph HIK*
Palmbuschenbinden für Palmsonntag
28. (Fr) 19.30 Uhr » *Ps StH*
Vortrag „Klosterrituale und -regeln für unseren Alltag“
Referentin: Sr. Scholastica
Orden Venio in München-Nymphenburg
29. (Sa) 09.30–13.00 Uhr » *Ps KdF*
Stimmbildungsseminar
i Kirchenmusikerin
Maryte Löffler, Tel. 62 89 90 95,
maryte.loeffler@t-online.de

KOLPING-CAFÉ

11.03., 08.04., 13.05., 10.06.
(Sa) 14.30 Uhr » *Ph HIK*

i Kolpingsfamilie
München-Giesing Hl. Kreuz
Telefon 68 58 12 oder 692 88 34

EINE-WELT-VERKAUF

04.03. (Sa) 17.30 » *StH*
05.03. (So) 10.30 » *StH*
26.03. (So) 09.30 » *HIK*
jeweils vor und nach dem
Gottesdienst

PATENSCHAFT MWANGA/TANSANIA

12.03., 09.04., 14.05., 11.06.
(So) 11.00 Uhr » *KdF*
Eine-Welt-Verkauf jeweils vor und
nach dem Gottesdienst
19.03. (So) 12.00 Uhr » *Ps KdF*
nach dem Gottesdienst
Fastenessen

JUGEND

GRUPPENSTUNDEN DER KOLPINGJUGEND » *Ph HIK*

Di, 18.30–20.00 Uhr
Jugendgruppe 2012 (16–18 J.)

Di, 18.30–20.00 Uhr
Jugendgruppe 2014 (14–16 J.)

Mi, 18.15–19.45 Uhr
Jugendgruppe 2016 (13–14 J.)

Di, 17.00–18.30 Uhr
Kindergruppe 2013 (7. Klasse)

Di, 17.00–18.30 Uhr
Kindergruppe 2014 (6. Klasse)

Mi, 17.00–18.30 Uhr
Kindergruppe 2015 (5. Klasse)

Mi, 17.00–18.30 Uhr
Kindergruppe 2016 (4. Klasse)

Mi, 16.30–18.00 Uhr
Kinder-Club (1.–3. Klasse)

Info & Anmeldung: Telefon 68 58 12
www.kolpingjugend-giesing.de

KLEINKINDER-SPIELGRUPPE DER KOLPINGSFAMILIE

Suchen Sie einen Platz in einer
Spielgruppe zur Vorbereitung auf
den Kindergarten?

Kinder ab ca. 2 Jahren treffen sich
mit Mama/Papa freitags von 09.30
bis 11.00 Uhr im Pfarrheim zum
Musizieren, Basteln, Spielen ...

» *Ph HIK*

Info & Anmeldung: Telefon 685812

HEIMATBÜHNE OBERGIESING

Theateraufführungen der
Heimatbühne Obergiesing e. V.

21. April (Fr) 20 Uhr

27. April (Do) 20 Uhr

28. April (Fr) 20 Uhr

5. Mai (Fr) 20 Uhr

6. Mai (Sa) 20 Uhr

12. Mai (Fr) 20 Uhr

13. Mai (Sa) 20 Uhr

18. Mai (Do) 20 Uhr

19. Mai (Fr) 20 Uhr

Pfarrsaal Königin des Friedens,
Werinherstraße 50

Karten unter Telefon 68 99 94 10
oder karten@heimatbuehne-
obergiesing.de

KdF PFARRJUGEND

Insel ist der Name für unseren monatlichen Kinder- und Jugendtreff.

18.03. (Sa) 10.30 Uhr » *Jh KdF*
Museumsbesuch

31.03. (Fr) 18.00 Uhr » *Jh KdF*
Oster-Insel

07.04. (Fr) 17.45 Uhr » *KdF*
Jugendkreuzweg

22.04. (Sa) 10.30 Uhr
Schwitz-Tag

Wir helfen an diesem Tag gerne bei allen möglichen Aufgaben, die so anfallen: Gartenarbeiten, Dachboden ausmisten oder was Ihnen sonst so einfällt.

Bei Interesse melden Sie sich gerne unter kdf-jugend@gmx.de

28.04. (Fr) 18.00 Uhr » *Jh KdF*
Party-Insel

06.05. (Sa) 10.30 Uhr » *Jh KdF*
Abenteuerspielplatzbesuch

26.05. (Fr) 18.00 Uhr » *Jh KdF*
Singstar-/Wii-Insel

i Konrad Bierl 0157/51510053
kdf-jugend.de, kdf-jugend@gmx.de.

Für weitere Informationen zu den Aktionen bitte die Aushänge beachten!

Zu den Veranstaltungen sind alle Kinder und Jugendlichen (5–16 J.) herzlich eingeladen.

SENIOREN HIK

i Renate Jungwirth,
(PGR-AK Senioren)
Telefon 0172-831 23 81

Monatlich (i. d. R. am 4. Montag)
treffen sich interessierte Senioren im
Pfarrsaal HIK.

Wir freuen uns auf Sie und heißen
Sie herzlich willkommen!

27.03. (Mo) 14.00 » HIK

Taufe, Firmung und Eucharistie –
Sakramente für das ganze Leben
mit PR Bernadette Matthaei

24.04. (Mo) 14.00 » Ph HIK

Reiseimpressionen einer Island-
Hochlandtour mit Besuch der
Westmännerinseln
von und mit Monika Gierisch
und Heide Lechner

22.05. (Mo) 14.00 » Ph HIK

Zivilcourage
Im Gespräch mit Herbert
Topfstädt, Seniorenbeirat
München (Leiter Fachausschuss 5
„Sicherheit & Verbraucherschutz
für Senioren“)

28.05. (So) 17.30 » HIK

Maiandacht
mit dem Giesinger Frauenchor
(Ltg. Thomas Renner)
Gestaltung: AK Senioren HIK

26.06. (Mo) 14.00 » HIK

Der Stadtpark Erding – ein
grünes Klassenzimmer
Tonbild von Erika Weinbrecht

KATHOLISCHE FRAUEN- GEMEINSCHAFT HIK

i Annemarie Lutz (Vorsitzende)
Telefon 65 81 23

Die Frauengemeinschaft trifft sich
i. d. R. am 1. Dienstag des Monats
im Seniorenraum des Pfarrheims
HIK und lädt Mitglieder und Gäste
herzlich ein.

(Mi) 17.30–18.45 Uhr » Ph HIK

Ausgleichsgymnastik
mit Cornelia Hein jeden Mitt-
woch (außerhalb der Schulferien)
Kostenbeitrag 4 Euro

07.03. (Di) 19.00 » Ph HIK

Thema: Frieden
mit PR Dirk Janus

04.04. (Di) 19.00 » Ph HIK

Wir beten den Kreuzweg

02.05. (Di) 19.00 » Ph HIK

Maisingen

14.05. (So) 17.30 » HIK

Maiandacht
mit Altflöte (Florian Haftmann)
und Orgel (Ltg. Thomas Renner)
Gestaltung: KFD

06.06. (Di) 19.00 » Ph HIK

Vortrag angefragt
bei Birgit Stoppelkamp,
Bildungsreferentin KFD

SENIOREN StH

i Herr Johann Brunner
erreichbar über Pfarrbüro StH
Telefon 69 36 48 80

16.03. (Do) 14.00 Uhr » StH

**Gottesdienst mit Krankensalbung
mit H. H. Pfarrvikar Philipp Wahl-
müller, anschließend Unterhaltung
bei Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal**

27.04. (Do) 14.00 Uhr » Ph StH

**Frühjahrsingen mit der Sopranistin
Gabriele Neuner und dem Tenor
Leo Kleinle, am Klavier begleitet
von Frau Janet Campana Friedman**

18.05. (Do) 14.00 Uhr » Ph StH

**Vortrag von Herrn Herbert Topf-
städt zum Thema: Trickdiebstahl
und Trickbetrug**

MEDITATIVER TANZ

21.03., 25.04., 16.05., 20.06.

(Di) 19.00 Uhr » Ph HIK

Einladung an alle, die sich gerne
zu schöner Musik bewegen und im
Erzählschatz der Völker den Sinn-
mustern ihres eigenen Lebens nach-
spüren möchten.

Es wird eine Geschichte erzählt.
Die Tanzform sind vorgegebene
und angeleitete Kreistänze.
Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

i Leitung & Information:
Gertraud Knauer, Telefon 692 84 97

Thema nächster Dialog

Mut (Pfarrverbands-
fronleichnam bis
Christkönig 2017)

Redaktionsschluss

7. April 2017

Impressum: Pfarrverband Obergiesing, Sitz: Pfarramt Hl. Kreuz, Gietlstraße 2, 81541 München

Telefon 69 36 58 80 **E-Mail:** hl-kreuz.giesing@ebmuc.de **Internet:** www.heilig-kreuz-giesing.de

verantwortlich: Msgr. Engelbert Dirnberger, Pfarrverbandsleiter

Konto des Pfarrverbands: LIGA Bank eG, IBAN: DE58 7509 0300 0202 1438 79

Redaktion: Ulrike Adams, Andrea Bergmann, Engelbert Dirnberger, Petronilla Obermüller, Barbara Riescher,
Dr. Christian Ross, Melanie Theuß, Erika Weinbrecht, Gerhard Wastl, Friederike Wittmann

Gestaltung und Layout: Edigna Aubele **Druck:** Fa. Alfred Hintermaier, München

Fotos: freepik.com, shutterstock.com, pixelio.de

Keine Frage – auch eine Antwort?

In dieser Rubrik des Dialogs haben Sie die Möglichkeit Fragen zu stellen. Fragen, die eine Gewissensentscheidung beinhalten. Dieses Mal hat die Redaktion jedoch keine einzige Frage erreicht. Stellen sich die Menschen in unserem Pfarrverband keine derartigen Fragen mehr? Oder stellen sie Fragen einfach nur nicht an die Kirche?



Marina Bauer

Gemeindereferentin
im Pfarrverband
Obergiesing

Ich war schon etwas enttäuscht, dass niemand eine Frage eingeschickt hat. Woran liegt es? Entweder unsere Leser brauchen keinen Rat der Kirche oder aber sie stellen ihre Fragen andersorts. Meines Erachtens trifft letzteres zu. Die Frage allerdings möchte ich gerne gesamtgesellschaftlich diskutieren. Im Zuge der Globalisierung und der immer schneller werdenden weltweiten Vernetzung hat sich unsere Gesellschaft in den letzten Jahren gewandelt. Werte und Traditionen werden überprüft. Dazu gehört auch die Kirche. Sie besitzt längst nicht mehr das Selbstverständnis, wie noch vor einigen Jahrzehnten. Und sie muss sich die Frage gefallen lassen: Braucht's dich noch, liebe Kirche?

Die Frage kann aber auch anders lauten: Wer braucht wen – die Kirche die Menschen oder die Menschen die Kirche? Wenn die Gesellschaft neue Fragestellungen und Themen aufwirft und sich neu konzipiert, darf sich die Kirche nicht verschließen und an den alten Gepflogenheiten festhalten. Vielmehr soll sie danach fragen, was die Gesellschaft und die Menschen vor Ort in den Pfarreien beschäftigt und ihre Pastoral danach richten. Die Kirche muss mit diesem Wandel Schritt halten und ihre Gläubigen auf diesem Weg begleiten und darf sie nicht an einem Punkt festhalten. Sie sollte viel öfter die jesuanische Frage stellen: „Was soll ich dir tun?“ (Lk 18,41 a). Andersnfalls macht sich die Kirche selbst überflüssig.

Es gibt keine vorgefertigte Antwort, wie Kirche und ihre Pastoral gestaltet sein müssen, um die Menschen zu erreichen. Aber es ist ein Anfang, danach zu fragen. Das ist ein Auftrag für jeden getauften Christen, nicht nur für die hauptamtlichen Seelsorger und die Bischöfe in Rom. Es ist an uns, uns unsere Kirche so zu gestalten, dass sie nicht überflüssig wird. Sondern dass sie wieder ein Ort wird, wohin sie ihre Anliegen und Fragen tragen können. Denn das ist die ureigene Aufgabe ihrer Pastoral: Für die Menschen da zu sein, sie zu begleiten und ihnen Halt zu geben.

Braucht's dich noch, liebe Kirche? Ja, mehr denn je.

Absender: Pfarrverband Obergiesing,
Sitz: Pfarramt Heilig Kreuz
Gietlstraße 2, 81541 München



Atme in uns, Heiliger Geist,
brenne in uns, Heiliger Geist,
wirke in uns, Heiliger Geist,
Atem Gottes, komm!

Komm, du Geist, durchdringe uns,
komm, du Geist, kehre bei uns ein.
Komm, du Geist, belebe uns,
wir ersehnen dich.

(Gotteslob Nr. 346)